



**commodities  
for the future**

# Halbjahresbericht 2022



**HMS**

**BERGBAU AG**

commodities for the future

# Konzernkennzahlen

<b>BILANZKENNZAHLEN</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>31.12.2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Bilanzsumme	138.812	98.834
Anlagevermögen	22.607	22.914
Umlaufvermögen	114.233	74.013
Eigenkapital	24.448	21.128
Rückstellungen	12.101	10.985
Verbindlichkeiten	102.262	66.720

<b>GUV-KENNZAHLEN</b>	<b>30.06.2022</b>	<b>30.06.2021</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Umsatzerlöse	404.690	164.914
EBITDA	5.420	944
Jahresüberschuss	3.034	381

\*3.640.527,61 EUR 2022 Halbjahresüberschuss ohne 606.374,16 EUR Pensionsrückstellungen (30.06.2021: 486.374,16 EUR

# Termine

<b>1. Januar 2023</b>	Beginn des Geschäftsjahres
<b>30. Juni 2023</b>	Geschäftsbericht 2022
<b>August 2023</b>	Hauptversammlung
<b>30. September 2023</b>	Halbjahresbericht 2023
<b>31. Dezember 2023</b>	Ende des Geschäftsjahres

# Inhalt

<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>4</b>
<b>Gesamtwirtschaftliche Entwicklung</b>	<b>6</b>
<b>Investor Relations</b>	<b>15</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>18</b>
<b>Konzernabschluss zum 30. Juni 2022</b> VORLÄUFIGE BILANZ	<b>24</b>
<b>Konzernabschluss zum 30. Juni 2022</b> VORLÄUFIGE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	<b>26</b>
<b>Impressum</b>	<b>27</b>

# Brief an die Aktionäre

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

nach positiven Konjunktorentwicklungen im Jahr 2021 in Kombination mit einer hohen Nachfrage nach Rohstoffen war die wirtschaftliche Aktivität des ersten Halbjahres 2022 durch den Angriff Russlands auf die Ukraine dominiert.

Vor allem westliche Sanktionen von historischem Ausmaß gegen Russland - die auch die Rohstofflieferungen Russlands betrafen -, anhaltende Lieferkettenschwierigkeiten sowie die durch die Sanktionen gegen Russland ausgelöste Energiekrise führten zu stetig steigenden Rohstoffpreisen sowie teilweise zweistelligen Inflationsraten.

Um die Inflation einzudämmen, erhöhten die US-amerikanische Notenbank und die europäische Zentralbank die Leitzinsen mehrfach deutlich auf 2,25 bis 2,5 Prozent in den USA respektive 1,25 Prozent im Euroraum. Gleichwohl werden auch für das Jahr 2023 deutliche Inflationsraten prognostiziert - weitere Zinsschritte der Zentralbanken sind zu erwarten.

In diesem Negativszenario wurden die globalen Konjunkturprognosen der führenden Institute wie der OECD oder dem IWF mehrfach nach unten korrigiert. So rechnen die Experten des Währungsfonds für das laufende Jahr 2022 und für das kommende Jahr 2023 nun mit einem weltweit reduzierten Wirtschaftswachstum von 3,2 bzw. 2,9 Prozent, was einer Veränderung von 0,4 bzw. 0,7 Prozentpunkten gegenüber der bereits stark reduzierten Prognose aus April 2022 entspricht.

Die Rohstoffpreise steigen in diesem schwer zu prognostizierenden Marktumfeld teilweise erheblich. So erhöhten sich z.B. die Kohlepreise von Januar bis August 2022 um mehr als 165 Prozent je Tonne (API-2), nachdem diese bereits im Jahresverlauf 2021 um mehr als 75 Prozent je Tonne angezogen hatten.

Dieses teilweise undurchsichtige globale Marktgeschehen konnten wir als internationa-

ler Rohstoffhändler für die HMS Bergbau AG nutzen. So handelten wir im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie neben Kohle auch weitere Rohstoffe wie z.B. Erze (z.B. Chrom-, Lithium-, oder Mangan), Beryllium, Zement und Düngemittel. Zudem gelang uns die Stärkung des von uns betriebenen Handelsgeschäftes in Asien und Afrika. Im Rahmen der weiteren globalen Expansionsstrategie wurde eine Tochtergesellschaft in Dubai, einem der wichtigsten weltweiten Handelsplätze für Rohstoffe, gegründet.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres 2022 konnte die HMS Bergbau AG nahezu die Ergebnisse des Rekordjahres 2021 realisieren. So wurden bis zum 30. Juni 2022 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 404,7 Mio. generiert, was einem Zuwachs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von knapp 150 Prozent entspricht. Der signifikante, vor allem aus Preissteigerungen resultierende Umsatzanstieg von EUR 239,8 Mio., führte auch zu einer wesentlich verbesserten Ertragslage. Das EBITDA belief sich im ersten Halbjahr 2022 auf TEUR 5.420 nach TEUR 944 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum des Jahres 2021. Der Jahresüberschuss belief sich per 30. Juni 2022 auf TEUR 3.034 nach TEUR 381 zum 30. Juni 2021. Eine Liquidität zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2022 in Höhe von rund EUR 42,7 Mio. (31.12.2021: EUR 26,0 Mio.) schafft uns zusätzliche Handlungsspielräume im Hinblick auf die Weiterentwicklung der HMS Bergbau AG zu einem verantwortungsvoll agierenden international, vertikal und horizontal aufgestellten Rohstoffhändler.

Entsprechend verfolgte der HMS Bergbau AG-Konzern auch im bisherigen Jahresverlauf 2022 ein nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Wie im letzten Jahr kompensierte die gesamte HMS-Gruppe ihre administrativen und betriebsinternen CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Investments in internationale Klimaschutzprojekte. Ziel ist die nachhaltige Reduktion von Treibhausgasen bei allen operativen Aktivitä-



ten. Dabei steht die HMS Bergbau AG nicht nur dem Pariser Klimaabkommen positiv gegenüber, sondern wird durch die Unterstützung internationaler Klimaschutzprojekte auch weiterhin aktiv einen Beitrag zur Klimaschonung leisten.

Hinsichtlich der kurzfristigen Auswirkungen der globalen Entwicklungen, die aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine und den beschlossenen Sanktionen der westlich orientierten Länder gegen Russland resultieren, muss von weiteren möglicherweise erheblichen Veränderungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen sowie bei den weltweiten Lieferketten ausgegangen werden. Das Management kann derzeit keine seriösen Prognosen im Hinblick auf den kurzfristigen Geschäftsverlauf treffen. Für das Jahr 2022 wird jedoch ein Umsatz und Ergebnis deutlich über dem des Rekordjahres 2021 erwartet.

Die mittelfristigen operativen Aussichten beurteilt das Management der HMS Bergbau AG trotz der globalen politischen Verwerfungen weiterhin als positiv. Hintergrund dieser Aussage ist eine weltweit steigende Energienachfrage, die vor allem in den sich entwickelnden Gesellschaften und Ländern, aber auch in vielen Industrienationen, weiterhin aus der Kohleerstromung bedient werden wird. Hier sieht sich der Konzern vor allem aufgrund seiner internationalen Handelsbeziehungen und seiner Vor-Ort-Repräsentanzen gut aufgestellt. Entsprechend strebt der Konzern auch für die nächsten Jahre deutliche positive Ergebnisse an.

Berlin im September 2022



**DENNIS SCHWINDT**  
Vorstandsvorsitzender



**JENS MOIR**  
Vorstand Finanzen

## **DENNIS SCHWINDT** VORSTANDSVORSITZENDER

Dennis Schwindt ist Vorstandsvorsitzender der HMS Bergbau AG. Diplom-Volkswirt Dennis Schwindt hat Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und ist bei der HMS Bergbau AG bereits seit 2012 federführend in diversen operativen Projekten mit Prokura sowie im Rohstoffhandel tätig. Schwindt hat in vorherigen Positionen sowohl im Mittelstand als auch bei international aufgestellten Konzernen tiefgreifende Erfahrungen in der Erdöl- und Erdgasbranche sowie im Anlagenbau erworben.



## **JENS MOIR** VORSTAND FINANZEN

Jens Moir ist Finanzvorstand der HMS Bergbau AG. Jens Moir verfügt über mehr als 20 Jahre praktische Erfahrung als CFO und Finanzführungskraft im internationalen Stahlbau, bei Öl- und Gasgesellschaften, im Bereich der erneuerbaren Energien sowie in Unternehmen der Unterhaltungsindustrie. Zuletzt betreute Jens Moir diverse Technologie-Start-ups. Herr Moir ist britischer und deutscher Staatsbürger mit internationalen Erfahrungen in Deutschland, Polen, Österreich und den USA.



## **Mitglieder des Aufsichtsrats**

### **HEINZ SCHERNIKAU** VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

### **DR. H. C. MICHAEL BÄRLEIN** STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

### **PATRICK BRANDL** MITGLIED DES AUFSICHTSRATS

# Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Zunehmende Unsicherheiten und Risiken im Hinblick auf die globale wirtschaftliche Entwicklung spiegeln sich auch in den Konjunkturprognosen der renommierten Analystenhäuser und in den Entwicklungen der Aktienmärkte wider.

Wie viele Konjunkturprognoseinstitute korrigierte auch der internationale Währungsfonds seinen Weltwirtschaftsausblick im Jahresverlauf 2022 zum zweiten Mal und erwartet nun eine „zunehmend düstere Entwicklung im Jahr 2022“.

Die Experten des Währungsfonds rechnen für das laufende Jahr 2022 nun mit einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,2 Prozent, was einer Veränderung von 0,4 Prozentpunkten gegenüber der bereits stark reduzierten Prognose aus April 2022 entspricht. Auch für das Jahr 2023 wurde die Prognose für das globale BIP-Wachstum nochmals reduziert. So erwartet der Internationale Währungsfonds ein korrigiertes Wachstumsszenario von global 2,9 Prozent nach 3,6 Prozent im April 2022.

Für Deutschland verringerte der IWF seine Konjunkturprognose für das Jahr 2022 um deutliche 0,6 Prozent auf 1,2 Prozent. In der Eurozone erwartet der IWF im Jahr 2022 hingegen eine BIP-Wachstumsrate in Höhe von 2,6 Prozent, nach 2,8 Prozent im April 2022. Im Jahr 2023 wird für die Eurozone allerdings nur noch ein Wachstum von 1,2 Prozent erwartet (minus 1,1 Prozent).

Den Experten des IWF folgend haben die konjunkturellen Risiken insgesamt erheblich zugenommen. Zu den größten Risiken gehören für Europa weiterhin die Folgen des russischen Kriegs in der Ukraine. Russland könne die Gaslieferungen nach Europa möglicherweise ganz einstellen, was aus Sicht der Experten drastische Folgen für die Konjunktur hätte. Auch nennt der Bericht des Währungsfonds Risiken durch China. Die durch die Staats- und Parteiführung verordneten Bewegungseinschränkun-

gen und Corona-Lockdowns in der Volksrepublik schwächten die Wirtschaft des Landes. Dies wiederum belastete die weltweit bestehenden Lieferkettenprobleme zusätzlich. Der IWF ruft Politikerinnen und Politiker weltweit auf, vor allem die hohe Inflation zu bekämpfen. Dafür müssten u.a. die Leitzinsen weiter deutlich angehoben werden, auch wenn das die globale Konjunktorentwicklung zusätzlich belastete.

Allein für Deutschland erwartet das ifo Institut eine durchschnittliche Geldentwertung für das laufende Jahr 2022 von 8,1 Prozent. Für das Jahr 2023 wird eine Inflationsrate von 9,3 Prozent prognostiziert.

Die drastischen Preissteigerungen im Energiesektor verschieben die wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Pandemie.

## HOHE ENERGIENACHFRAGE IM JAHR 2021

Nach den starken Rückgängen im Jahr 2020 fand aufgrund der signifikanten globalen Konjunkturerholung eine deutliche Nachfragesteigerung im Energiesektor im Jahr 2021 statt. Den Experten des bp Statistical Review of World Energy 2022 folgend lag die weltweite Energienachfrage 2021 bei 595 Exajoules oder um 5,8 Prozent höher. Die weltweite Nachfrage nach Energie hat somit das Niveau von 2019 deutlich überschritten. Fast 70 Prozent des weltweiten Energiebedarfsanstiegs entfallen auf Schwellen- und Entwicklungsländer. Der Energieverbrauch in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist leicht rückläufig bzw. stagniert.

Aufgrund der positiven Konjunktorentwicklungen im Jahr 2021 erhöhte sich die globale Ölnachfrage von 174 Exajoules um rund 5,7 Prozent auf 184 Exajoules.

Auch die Kohlenachfrage stieg im Jahr 2021 um rund 5,8 Prozent auf 7.947 Millionen Tonnen an, die in vielen Ländern durch höhere Importe gedeckt werden musste. Der internationale Handel mit Kraftwerkskohle stieg um 43 Millionen

Tonnen (+4,3 Prozent) und mit Hüttenkohle um 4 Millionen Tonnen (+1,3 Prozent). Hier resultieren mehr als 80 Prozent des Nachfragewachstums aus Asien, speziell aus China. Auch die Kohlenachfrage in den USA (+15 Prozent) und der Europäischen Union (+14 Prozent) erholt sich weiter. Aufgrund des schnellen Anstiegs der Kohlestromerzeugung in Asien wird der dortige Stromsektor 2021 für 80 Prozent der Nachfrageerholung verantwortlich zeichnen.

Indonesien, der weltweit größte Exporteur von Kraftwerkskohle, steigerte im Jahr 2021 seine Exporte um 27 Millionen Tonnen auf 434 Millionen Tonnen und exportierte damit mehr als doppelt so viel wie Australien (199 Millionen Tonnen). Die Vereinigten Staaten, ein Swing-Lieferant auf dem atlantischen Markt, steigerten die Exporte um 12 Millionen Tonnen auf 36 Millionen Tonnen. Gleichzeitig gingen die Exporte Südafrikas aufgrund von Problemen mit seinem Eisenbahnsystem um 9 Millionen Tonnen auf 66 Millionen Tonnen zurück.

Angetrieben durch die steigende Nachfrage in Asien, dem Nahen Osten und der Russischen Föderation stieg der Erdgasverbrauch im Jahr 2021 um ca. 4,9 Prozent. Fast drei Viertel des weltweiten Nachfragewachstums entfielen im Jahr 2021 auf den Industrie- und Gebäudesektor.

## **STROMNACHFRAGE**

Die weltweite Stromnachfrage ist im Jahr 2021 stark angestiegen. Zurückzuführen ist dies auf ein starkes Wirtschaftswachstum in Verbindung mit extremeren Wetterbedingungen. Beides ließ die weltweite Stromnachfrage um mehr als 6 Prozent oder mehr als 1.500 TWh ansteigen. Der rasche Wiederanstieg der Gesamtenergienachfrage belastete die Versorgungsketten für Kohle und Erdgas und trieb die Großhandelspreise für Strom in die Höhe.

Die Stromerzeugung aus Kohle und Gas erreichte im Jahr 2021 neue Rekordwerte. Allein die Stromerzeugung aus Kohle erzielte Zuwachsra-

ten von 9 Prozent. Neben der hohen Nachfrage zeichnete vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der Kohle gegenüber Gas in einigen Märkten verantwortlich.

Die Erneuerbaren Energien verzeichneten ein starkes Wachstum von 6 Prozent, obwohl das Wachstum durch ungünstige Wetterbedingungen (insbesondere bei der Wasserkraft) begrenzt wurde. Die Gasverstromung stieg um 2 Prozent, während die Kernenergie um 3,5 Prozent zunahm.

Insgesamt stiegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Stromerzeugung um fast 7 Prozent und erreichten damit ein Rekordhoch.

Die gestiegene Nachfrage nach fossilen Brennstoffen in Verbindung mit Versorgungsengpässen führte im Jahr 2021 zu einer Verknappung und hohen Energiepreisen.

Russland wird, den Analysten der IEA folgend, im Jahr 2022 voraussichtlich den größten Rückgang an Kohleexporten infolge internationaler Sanktionen und des Importstopps der EU verzeichnen. Die Exporte aus Südafrika und Australien sollten aufgrund von Eisenbahnunterbrechungen bzw. ungünstigen Wetterbedingungen ebenfalls zurückgehen. Gleichzeitig wird erwartet, dass Indonesien die Exporte um 15 Millionen Tonnen steigern wird. Dennoch wird – trotz gesteigerter Kohleexporten aus den Vereinigten Staaten und einigen anderen Ländern wie Mosambik und Tansania – der Kohlemarkt sehr angespannt bleiben.

Die zugrunde liegenden Trends auf den globalen Kohlemärkten – zunehmende Selbstversorgung in China und Indien, schwache globale Konjunkturaussichten, hohe Importnachfrage in Europa sowie ein sehr knappes Angebot an Kohle mit hohem Heizwert – werden sich auch 2023 fortsetzen. So prognostiziert die IEA, dass die globale Kohlenachfrage auch im Jahr 2022 zunehmen und ein Volumen von rund 8.000 Millionen Tonnen erreichen wird.

## **ENTWICKLUNG DES HWWI- ENERGIEROHSTOFFPREISINDEX**

Aufgrund des Krieges in der Ukraine steigen die Rohstoffpreise seit Februar 2022 noch stärker als vor dem Krieg. Die Bekämpfung der hohen Inflation seitens der Zentralbanken durch Anhebung der Leitzinsen zeigte bisher wenig Wirkung auf die Rohstoffpreisentwicklung. Vielmehr prägte die andauernde Energiekrise die Rohstoffpreisentwicklung auf den internationalen Energierohstoffmärkten seit dem 1. Quartal 2022 maßgeblich. Allerdings sanken durch die stark gedämpften globalen Konjunkturerwartungen die Preise für Rohöl und Industrierohstoffe im Juli 2022 deutlich. Insgesamt gewann der HWWI-Teilindex Energierohstoffe von Januar (279,7 Punkte) bis Juni 2022 rund 170,3 Punkte oder 60,8 Prozent. Vor allem verzeichneten die Märkte für Kohle und Erdgas starke Preisanstiege, die sich auch nach dem 30. Juni 2022 fortsetzten.

Der Rohölpreis sank im Juli 2022 gegenüber dem Vormonat um 10,6 Prozent. Im Vergleich zum Juli 2021 ist der Preis allerdings um 40,5 Prozent gestiegen.

Der Kohlepreis stieg im Juli 2022 erneut um 3,6 Prozent an und lag damit um 179,3 Prozent über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitpunktes.

Einen deutlichen Sprung machte im Juli 2022 der Gaspreis. Er stieg gegenüber dem Vormonat um deutliche 29,8 Prozent und lag damit um 137,2 Prozent über dem Vorjahreswert von Juli 2021.

## **ROHSTOFFE**

Die zunehmende Dauer des Krieges Russlands gegen die Ukraine, führte im Jahresverlauf zu deutlichen Preissteigerungen in nahezu allen Rohstoffsegmenten. Neben der hohen Unsicherheit im Hinblick auf die Versorgungssicherheit ist hierfür die große Bedeutung Russlands

auf den Märkten für Energierohstoffe sowie die Rolle der Ukraine als wichtiges Erzeugerland für die Getreidemärkte ursächlich. Vor allem das russische Gas ist auf dem europäischen Markt kaum zu ersetzen. Die stetig abnehmenden Liefermengen Russlands führen auf den internationalen Energiemärkten zu deutlichen Preisturbulenzen und letztlich in eine Energiekrise – nicht nur in Europa.

Belief sich der Rohölpreis der europäischen Referenzsorte für Brent am 1. Januar 2022 noch bei 78,71 USD pro Barrel, lag er zum 30. Juni 2022 bei 114,90 USD. Zwischenzeitlich hatte der Rohölpreis im März 2022 129,80 USD erreicht. Am 31. August 2022 lag der Preis pro Barrel bei 96,52 USD und damit rund 22,6 Prozent über dem Preisniveau zu Jahresbeginn.

Die Allianz der Ölexportstaaten OPEC plus hat beschlossen, die Ölproduktion ab Oktober 2022 gegenüber dem Vormonat um 100.000 Barrel pro Tag leicht zu senken. Damit schwindet die Hoffnung der Ölimporteure in Europa, angesichts rasant steigender Gaspreise zumindest beim Rohöl entlastet zu werden. Mit ihrer Entscheidung machen die 23 Energieminister der OPEC plus deutlich, dass sie sich gegen einen Rückgang der Ölpreise deutlich unter 90 Dollar stemmen. Es ist nicht auszuschließen, dass die OPEC-Gruppe versucht, eine Preisgrenze nach unten festzulegen.

Der Preis des fossilen Energieträgers Kohle knüpfte ebenfalls an die steigende Preisentwicklung der allgemeinen Rohstoffmärkte seit dem 4. Quartal des Jahres 2020 an. So entwickelte sich der Preis je Tonne Kohle nach dem Kohlepreisindex API-2 seit Beginn des Jahres 2022 stetig, teilweise rasant, nach oben. Notierte der Preis je Tonne per Anfang Januar 2022 noch bei knapp über USD 121, kostete die Tonne Kohle per 30.06.2022 rund USD 378 – was einem Preisanstieg von mehr als 212 Prozent entspricht.



## PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

Die Steigerung des weltweiten Güterhandels und die stetig zunehmende Produktion von Gütern haben zu einem starken Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs geführt. Allein in den letzten vier Jahrzehnten hat sich dieser mehr als verdoppelt. Neben der absoluten Verbrauchsmenge der jeweiligen Energieträger änderte sich auch der Energiemix, u.a. durch die Zunahme erneuerbarer Energien.

Die internationale Energieagentur prognostiziert bis 2040 eine Erhöhung des weltweiten Primärenergieverbrauchs um 19 Prozent im Vergleich zum Stand des Jahres 2019. Das ist ein deutlich geringerer Zuwachs als noch im World Energy Outlook 2019 von den Experten errechnet worden war. Die Verbrauchsschwerpunkte verlagern sich weiter Richtung Asien. Der Anteil der EU-27 Staaten am globalen Primärenergieverbrauch wird der Studie folgend von 9,7 Prozent im Jahr 2019 auf 6,4 Prozent im Jahr 2040 sinken. Der Rückgang im Primärenergieverbrauch der EU, der sich auf sämtliche konventionelle Energieträger verteilt, wird sich im genannten Zeitraum auf 21 Prozent belaufen.

Der Anstieg des weltweiten Primärenergieverbrauchs wird zu rund zwei Dritteln durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Entsprechend werden erneuerbare Energien bis 2040 ihren Anteil am globalen Primärenergieverbrauch von 14 Prozent im Jahr 2019 auf 22 Prozent steigern. Die Verbrauchskurve bei Öl wird sich deutlich abflachen, während der Erdgasverbrauch weltweit bis 2040 um knapp 30 Prozent ansteigen wird. Obwohl die absoluten Mengen beim Kohleverbrauch kontinuierlich steigen, wird der Anteil der Kohle am globalen Primärenergieverbrauch von 26 Prozent im Jahr 2019 auf 19 Prozent im Jahr 2040 rückläufig sein. Dennoch werden auf die fossilen Energieträger Erdöl, Erdgas und Kohle 2040 noch immer mehr als 70 Prozent des globalen Primärenergieverbrauchs fallen – gegenüber

81 Prozent im Jahr 2019. Während der Anteil der Kernenergie um 23 Prozent zulegen und damit einen konstanten Anteil am Primärenergieverbrauch von 5 Prozent beibehalten wird.

Die Experten der internationalen Energieagentur sehen eine deutliche Elektrifizierung der Welt. Die weltweite Stromerzeugung soll demnach im Zeitraum 2019 bis 2040 mit rund 50 Prozent mehr als doppelt so stark wachsen wie der Primärenergieverbrauch. Die Differenz in der globalen Stromerzeugung zwischen 2019 und 2040 hat eine Dimension, die der Summe der Stromerzeugung der Vereinigten Staaten, Chinas und Indiens im Jahr 2019 entspricht.

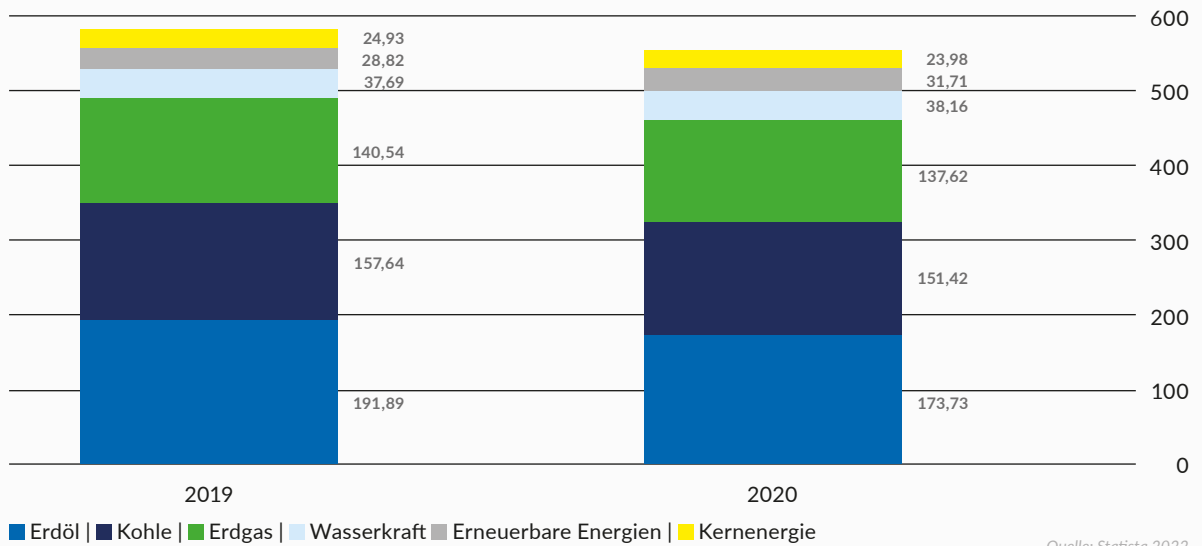
Im Referenzszenario der IEEJ, welches die globale Energie- und Umweltpolitik sowie existierende Umwelttechnologien einbezieht, wird der globale Primärenergieverbrauch zwischen dem derzeitigen Niveau und 2050 um etwa 20 Prozent steigen. Aufgrund des stetigen globalen Wirtschaftswachstums wird der weltweite Energieverbrauch zwangsweise steigen. Allerdings nimmt die Intensität ab, was Effizienzsteigerungen und Bemühungen zur Energieeinsparung widerspiegelt.

Indien, der Nahe Osten und Nordafrika sowie der Verband südostasiatischer Nationen (ASEAN) werden wesentlich für den globalen Anstieg des Primärenergieverbrauchs verantwortlich zeichnen. Der globale Anteil dieser drei Regionen wird von 18 Prozent im Jahr 2019 auf 28 Prozent im Jahr 2050 steigen. Ihnen werden 76 Prozent des Verbrauchsanstiegs zwischen 2019 und 2050 zugerechnet.

Indien, MENA und ASEAN werden den Energieverbrauch von 2019 bis 2050 jeweils um 2,7 Prozent, 1,7 Prozent und 2,2 Prozent pro Jahr steigern und im Jahr 2050 12 Prozent, 9 Prozent und 8 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs ausmachen. Ihre Wachstumsraten werden mit 2,1, 0,8 und 1,5 Prozent höher als der globale Durchschnitt von 0,6 Prozent sein. Dies ist vor allem auf das starke BIP-Wachstum

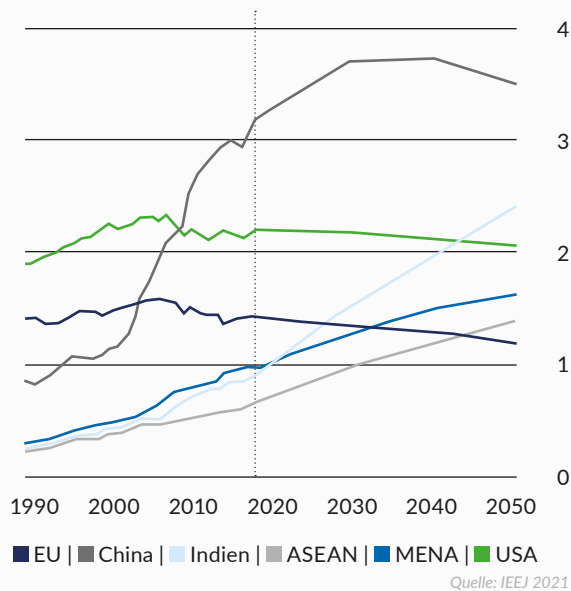
## PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER

EXAJOULE



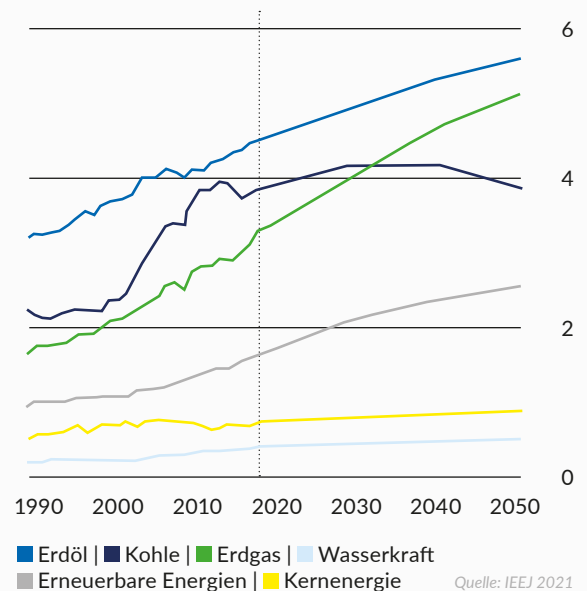
## PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH REGIONEN

MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



## PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER

MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



der genannten Regionen zurückzuführen. Die Entkopplung des Energieverbrauchs vom Wirtschaftswachstum in Indien, MENA und ASEAN wird zu einer globalen Herausforderung. Dies ist darin begründet, dass sich das durchschnittliche BIP-Wachstum zwischen 2019 und 2050 in Indien auf 5,7 Prozent und in ASEAN auf 4,1 Prozent belaufen wird, während sich Chinas BIP-Wachstum bei gleichzeitiger Dominanz von Dienstleistungen auf 4,0 Prozent verlangsamen wird.

Selbstverständlich wird es für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie die Vereinigten Staaten, der Europäischen Union und Japan unabdingbar sein, ihren Energieverbrauch weiter zu senken. Der Anteil der drei fortgeschrittenen Volkswirtschaften am globalen Primärverbrauch im Jahr 2050 wird bis zu 20 Prozent betragen, während ihr Anteil am globalen BIP 36 Prozent betragen wird. Um den globalen Energieverbrauch zu senken, sollten die Vereinigten Staaten, Europa und Japan ihre Reduzierung des Energieverbrauchs beschleunigen und gleichzeitig eine Vorreiterrolle einnehmen.

Obwohl der Anteil am Energiemix nichtfossiler Energie in dem Szenario der IEEJ wesentlich zunimmt, erscheint es nicht realistisch, dass die nichtfossile Energie den gesamten Energieverbrauch zukünftig decken kann. In der Zeitachse bis 2050 ist daher anzunehmen, dass global eine Kombination aus fossilen Brennstoffen und nichtfossiler Energie zur Verfügung gestellt wird. Dies gilt insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern, wo der Verbrauch erheblich zunehmen wird.

Im Gegensatz dazu wird der Energieverbrauch in fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten und Japan weiter sinken. Dies ist vornehmlich durch eine verbesserte Energieeffizienz sowie durch den Rückgang der Energieintensität des BIP zu erklären. Das BIP-Wachstum der drei

genannten Regionen bzw. Volkswirtschaften wird durchschnittlich 1,5 Prozent betragen. Ihr Anteil am globalen Energieverbrauch ging von 43,3 Prozent im Jahr 1990 auf 28,6 Prozent im Jahr 2018 zurück. Für 2050 wird der Anteil am Energieverbrauch auf 19,4 Prozent geschätzt.

Fossile Brennstoffe - Öl, Erdgas und Kohle - werden weiterhin eine wesentliche Rolle bei der Befriedigung des globalen Energieverbrauchs spielen. Unter den Energiequellen wird Erdgas von 2019 bis 2050 das größte Verbrauchswachstums verzeichnen. Der Erdgasverbrauch - hauptsächlich zur Unterstützung des Stromerzeugungssektors - wird jährlich um 1,2 Prozent steigen. Öl wird das zweitgrößte Verbrauchswachstum aufweisen und mit einer jährlichen Rate von 0,5 Prozent vornehmlich im Transportsektor (einschließlich Automobile, Flugzeuge und Schiffe) zunehmen. Der Kohleverbrauch wird Mitte der 2030er Jahre seinen Höhepunkt erreichen, da die Welt versucht, den Kohleverbrauch angesichts des Klimawandels niedrig zu halten. Der Anteil fossiler Brennstoffe am globalen Energieverbrauch im Jahr 2050 wird, obwohl er von 81,2 Prozent im Jahr 2018 sinkt, immer noch 77 Prozent betragen. Global wird es nicht einfach sein, den stetig steigenden Energiebedarf ohne fossile Brennstoffe zu decken.

Unter den Energieverbrauchssektoren werden Verkehr und Stromerzeugung beim Verbrauch die größten Wachstumsraten aufweisen. Im Verkehrssektor werden Automobile den größten Teil des Energieverbrauchsanstiegs verzeichnen - unterstützt durch das Einkommenswachstum. Gleichzeitig wird der Energieverbrauch von Flugzeugen und Schiffen stark zunehmen. Aufgrund von Einkommenssteigerungen und Infrastrukturentwicklung in nicht elektrifizierten Regionen wird die Elektrifizierungsrate auf der Angebotsseite insbesondere in Asien einen stetig steigenden Bedarf an Energie mit sich bringen.

## ENTWICKLUNG ENERGIEVERBRAUCH KOHLE - LANGFRISTIG

In den letzten 150 Jahren ist der weltweite Energieverbrauch stark gestiegen. Bereits im 19. Jahrhundert wurde Kohle als Hauptenergieträger gehandelt und gewann neben Erdgas und Öl stark an Bedeutung. Heute entfallen weltweit über 81 Prozent des primären Energieverbrauchs auf fossile Energieträger. Zwar wird die Energienutzung grundsätzlich immer effizienter, jedoch verursachen Wirtschaftswachstum und Konsumzunahme auch eine stetige Steigerung des Energieverbrauchs.

In den letzten 20 Jahren ist der globale Kohleverbrauch jährlich um 2,7 Prozent angestiegen. Mitte der 2030er Jahre wird der weltweite Kohleverbrauch seinen Verbrauchshöhepunkt erreichen, um dann bis 2040 leicht abzunehmen (-0,1 Prozent). Durch diese Entwicklung wird Gas nach Öl bis 2040 zur zweitwichtigsten Energiequelle. Vorhergesagt wird eine Verdrängung der Kohle auf den dritten Platz bei der Primärenergie. Zum leichten Rückgang der Kohle führt die verstärkte Nutzung von anderen Energiequellen in China. Trotzdem bleibt China der wichtigste Markt für Kohle und wird 2040 fast die Hälfte dieser Ressource verbrauchen.

Kohle bleibt weltweit weiterhin eine preisgünstige Ressource. Der Rückgang der Kohlenachfrage in den Industrienationen wird durch die erhöhte Nachfrage in Schwellenländern wie China oder Indien ausgeglichen. Während sich der Anteil der Kohle an den Primärenergiequellen von 27 Prozent in 2019 auf ca. 21 Prozent in 2040 verringern wird, steigt der absolute Verbrauch aufgrund des steigenden Energiebedarfs weiterhin leicht an.

Von 2018 bis zum Jahr 2020 ist der Kohleverbrauch laut den Analysten der IEW um ca. 7 Prozent oder 500 Millionen Tonnen aufgrund der weltweiten Pandemie eingebrochen. Dennoch ist Kohle nach wie vor einer der wichtigsten Rohstoffe im Hinblick auf die Strom-

produktion. Kohle erreichte im weltweiten Strommix rund 27 Prozent. Die Erholung der Elektrizitätsnachfrage könnte in Europa im Jahr 2021 den strukturbedingten Rückgang der Kohlenachfrage vorübergehend unterbrechen. Höhere Erdgaspreise für die Stromerzeugung in den Vereinigten Staaten könnten auch dort erstmalig seit 2013 die Nachfrage nach Kohle erhöhen.

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert für das Jahr 2021 einen deutlichen Anstieg des Kohleverbrauchs von rund 2,6 Prozent.

Gleichzeitig sollen die Kohlemärkte für die nächsten 5 Jahre einen hohen Grad an Stabilität aufweisen, welcher laut der Internationalen Energieagentur vor allem auf ein robustes Wachstum in den wichtigsten asiatischen Märkten zurückzuführen ist. Die Experten rechnen mit einer stabilen Kohlenachfrage von um die 7,4 Mrd. Tonnen pro Jahr. Rückgänge des Kohlestromverbrauchs in Europa und Nordamerika könnten durch ein Kohleverbrauchswachstum in Südostasien von rund 5 Prozent kompensiert werden. Als wichtigste asiatische Märkte gelten weiterhin China und Indien. China bleibt mit einem Verbrauch von knapp 50 Prozent größter Kohlekonsument, -produzent und -importeur.

Das Land mit der größten Steigerung wird mit einer jährlichen Wachstumsrate von 4,6 Prozent voraussichtlich Indien bleiben. Als bedeutende Mehrverbraucher stuft die IEA zudem Indonesien, Vietnam, Malaysia, Pakistan und die Philippinen ein.

Durch das stetige Nachfragewachstum Asiens ist der Anteil der Region an der weltweiten Kohleerzeugung von leicht über 20 Prozent im Jahr 1990 auf nahezu 80 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. Wie schon in den Jahren zuvor, stellt der Bericht fest, dass Länder in Süd- und Südostasien – wie Indien, Indonesien und Vietnam – trotz wachsender erneuerbarer Energien



weiterhin auf Kohle angewiesen sind, um ihr Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Erdgas und Erdöl waren traditionell die Hauptquellen für die Stromerzeugung in Pakistan, aber kürzlich hat das Land eine Kohlekraftkapazität von 4 Gigawatt (GW) in Betrieb genommen; mindestens weitere 4 GW sollen in den nächsten Jahren in Betrieb gehen. In Bangladesch, wo Erdgas seit langem den größten Teil der Stromversorgung deckt, wird Kohle in den kommenden Jahren mit einer Kapazität von 10 GW in der Pipeline ebenfalls an Anteil gewinnen.

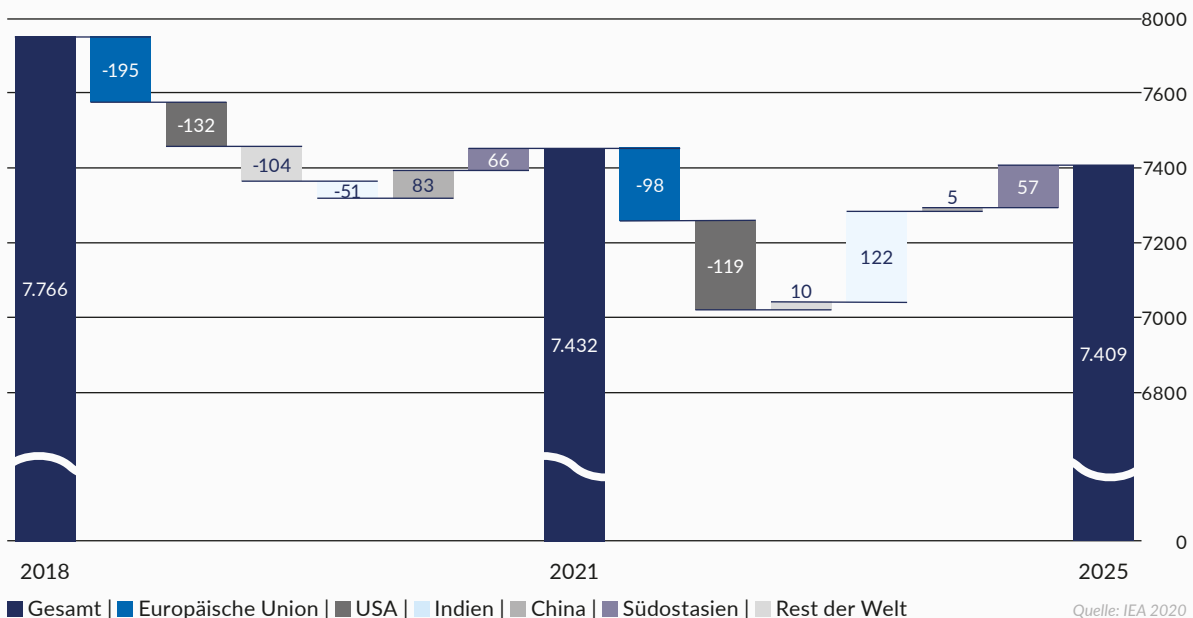
Die öffentliche Opposition gegen Kohle nimmt zu, so dass einige Länder überlegen, eine stärkere Klima- und Umweltpolitik umzusetzen. Gleichzeitig werden erneuerbare Energien und Erdgas stetig wettbewerbsfähiger. Trotz allem

ist der Trend zu weniger Kohle weltweit uneinheitlich – so auch in Europa. Während Westeuropa auf dem Weg zum Kohleausstieg voranschreitet, motiviert durch die Expansion der Erneuerbaren und den Klimaschutzgedanken, planen die meisten osteuropäischen Länder keinen Ausstieg aus der Kohle. In Osteuropa bleibt die Braunkohle immer noch ein Eckpfeiler des Stromsystems.

Neben Indien wird in Indonesien, Brasilien, China und dem Nahen Osten mit einem sehr hohen Anstieg des Energiebedarfs gerechnet. Die IEA geht bis 2025 mittelfristig von einem Rückgang der Kohlenachfrage in allen OECD-Ländern aus. In allen Nicht-OECD-Ländern sieht sie hingegen einen Anstieg der Nachfrage nach Kohle.

## VERÄNDERUNG DES GLOBALEN KOHLEVERBRAUCHS NACH REGIONEN

MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



## ENTWICKLUNG ENERGIEVERBRAUCH KOHLE - KURZFRISTIG

Den Experten der IEA folgend soll der weltweite Kohleverbrauch im Jahr 2022 leicht steigen und wieder auf das Rekordniveau von vor fast einem Jahrzehnt steigen.

Basierend auf den aktuellen Wirtschafts- und Markttrends wird prognostiziert, dass der weltweite Kohleverbrauch im Jahr 2022 um 0,7 Prozent auf 8 Milliarden Tonnen steigen wird. Grundvoraussetzung für diese Annahme ist die Erholung der chinesischen Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2022. Im Jahr 2023 wird ein weiterer Anstieg der Kohlenachfrage prognostiziert und ein neues Allzeithoch erreicht werden.

Die weltweite Kohlenachfrage wird im Jahr 2022 und 2023 durch steigende Erdgaspreise gestützt, die in vielen Ländern zu einer verstärkten Umstellung von Gas auf Kohle geführt haben. Gleichzeitig sollte sich das starke Wirtschaftswachstum Indiens bei zunehmender Nutzung von Elektrizität auf die Kohlenachfrage auswirken.

In China ist die Kohlenachfrage im ersten Halbjahr 2022 den Experten zufolge um 3 Prozent zurückgegangen, da erneute Covid-Lockdowns in einigen Städten das Wirtschaftswachstum verlangsamen. Ein Nachfrageanstieg wird in der zweiten Jahreshälfte 2022 erwartet und dürfte den Kohleverbrauch für das gesamte Jahr 2022 wieder auf das Vorjahresniveau befördern. China und Indien verbrauchen zusammen doppelt so viel Kohle wie der Rest der Welt zusammen, wobei allein auf China mehr als die Hälfte des weltweiten Bedarfs entfällt.

Auch in der Europäischen Union soll der Kohleverbrauch im Jahr 2022 um 7 Prozent steigen (2021: + 14 Prozent). Dies wird durch die Nachfrage aus dem Stromsektor vorangetrieben, wo Kohle zunehmend die Gasverstromung ersetzt, da Gas zum einen knapp ist und zum anderen seit russischen Einmarschs in die Ukraine enorme Preisspitzen erfahren hat.

Mehrere EU-Länder sind trotz einer sich abschwächenden Weltwirtschaft nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine zu einer Verlängerung der Lebensdauer von Kohlekraftwerken, deren Schließung geplant war, bereit. Auch sind Wiederinbetriebnahmen geschlossener Kraftwerke oder die Anhebung der Betriebsstundenbegrenzungen angedacht, um den Gasverbrauch zu senken. Auf Europa entfallen jedoch nur etwa 5 Prozent des weltweiten Kohleverbrauchs.

Steigenden Erdgaspreise haben die Wettbewerbsfähigkeit der Kohle auf vielen Märkten erhöht.

Sanktionen und Verbote für russische Kohle nach der russischen Invasion in der Ukraine haben die Märkte verknappt und zu Lieferengpässen beigetragen. Da andere Kohleproduzenten beim Ersatz der russischen Produktion mit Einschränkungen konfrontiert sind, deuten die Preise auf den Terminmärkten für Kohle darauf hin, dass die angespannten Marktbedingungen bzw. die hohen Kohlepreise voraussichtlich bis weit in das Jahr 2023 und darüber hinaus bestehen werden.

# Investor Relations

## ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE

Die zunehmenden Unsicherheiten im Hinblick auf die globale wirtschaftliche Entwicklung spiegeln sich auch in den Entwicklungen der Aktienmärkte wider.

So startete der Dow-Jones-Index bei 36.357 Punkten in das Kalenderjahr 2022 und verlor aufgrund vielfältiger Gründe zunehmend an Wert. Neben steigenden Inflationsrisiken, der globalen Energiekrise, dem Krieg Russlands und gedämpfter Konjunkturaussichten führten auch deutliche Zinserhöhungen der wesentlichen Zentralbanken zu einer negativen Kursentwicklung des global größten Marktindex. Mit rund 30.844 Punkten schloss der Dow-Jones zum 30. Juni 2022 rund 15,2 Prozent leichter als noch zu Jahresbeginn. Nach dem Berichtsstichtag fehlte dem Index aufgrund der genannten Marktunsicherheiten eine eindeutige Richtung und ließ diesen unter hoher Volatilität zwischen rund 30.700 und 34.150 Punkten schwanken.

Auch die großen europäischen Börsenindices, der EuroStoxx 50 und der DAX, realisierten im Jahresverlauf 2022 ähnlich hohe Verluste wie der Dow-Jones-Index. Der EuroStoxx 50 erreichte per 30. Juni 2022 mit 3.455 Punkten ein um 19,6 Prozent niedrigeres Niveau als zu Beginn des Jahres 2022.

Der deutsche Leitindex DAX startete mit 15.884 Punkten in das Börsenjahr 2022. Per 30. Juni 2022 schloss der DAX rund 18,8 Prozent leichter als noch zu Jahresbeginn. Nach dem Berichtsstichtag verzeichnete der DAX unter einer hohen Volatilität eine eher uneinheitliche Kursentwicklung.

## ENTWICKLUNG DER HMS-AKTIE

Im relativen Vergleich zum DAX und zum Bloomberg Commodity Index entwickelte sich die Performance der HMS Bergbau-Aktie uneinheitlich. Während der DAX Performance Index in den ersten sechs Monaten des Jahres

2022 deutlich um 18,8 Prozent an Wert verlor, gewann der Bloomberg Commodity Index 11,7 Prozent hinzu. Die HMS Bergbau-Aktie schloss zum 30.06.2022 im Vergleich zum Jahresende 2021 fast unverändert bei EUR 21,00 (31.12.2021: EUR 21,20).

Die Marktkapitalisierung der HMS Bergbau AG belief sich zum Ende des Berichtszeitraumes per 30. Juni 2022 auf 96,4 Mio. Euro, nach 97,3 Mio. Euro zum 31. Dezember 2021.

Mit Beginn des Krieges von Russland gegen die Ukraine im Februar 2022 zeigte die Aktie eine relative Stärke gegenüber den internationalen Börsenindices und schloss per Ende August 2022 bei 21,00 EUR. Insgesamt folgte die HMS Bergbau-Aktie damit der seit Jahren anhaltenden positiven Wertentwicklung.

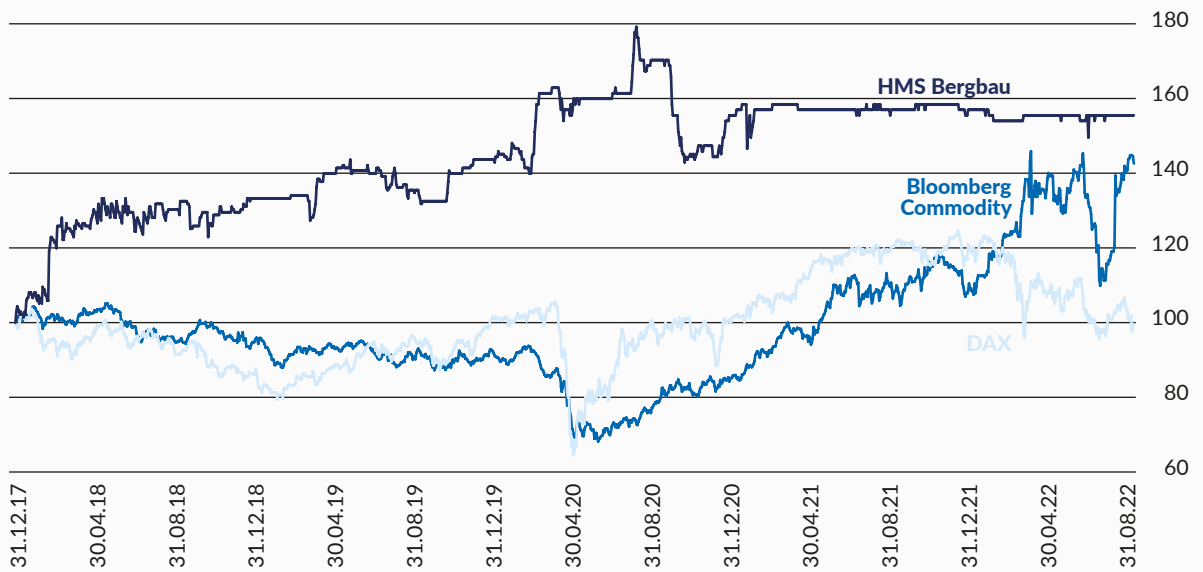
## AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 30. JUNI 2022

Das Grundkapital der HMS Bergbau AG setzte sich zum 30.06.2022 aus 4.590.588 Aktien mit einem Nennwert von je 1,00 Euro zusammen und belief sich somit auf 4.590.588,00 Euro. Die ERAG Energie und Rohstoff AG hält 36,98 Prozent der Aktien und die LaVo Verwaltungsgesellschaft mbH 34,28 Prozent. Die Familie Schernikau ist im Besitz von 4,36 Prozent. 1,05 Prozent werden weiterhin als eigene Anteile von der HMS Bergbau AG gehalten. 23,35 Prozent sind dem Streubesitz zuzurechnen.

## HAUPTVERSAMMLUNG 2022 – ERSTMALIG DIVIDENDE BESCHLOSSEN

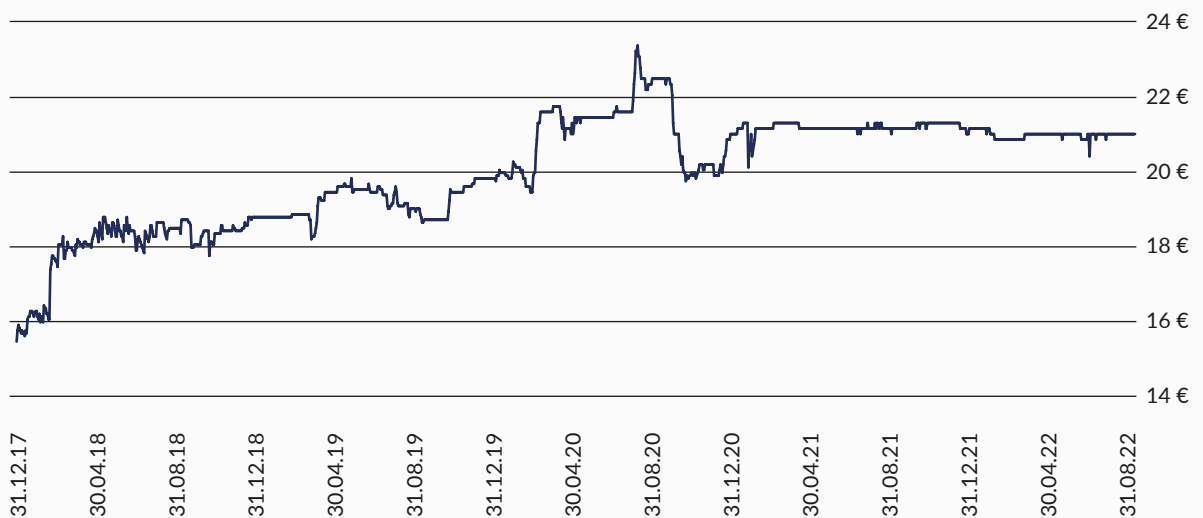
Die ordentliche Hauptversammlung der HMS Bergbau AG fand am 23. August 2022 erneut als virtuelle Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung umfasste – neben den üblichen Beschlussvorschlägen zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und der Wahl des Abschlussprüfers – erstmalig auch einen Beschlussvorschlag für eine Dividendenaus-schüttung in Höhe von EUR 0,04 je Aktie. Alle Tagesordnungspunkte wurden mit nahezu 100 Prozent der anwesenden Stimmen gefasst.

## PERFORMANCE DER HMS-AKTIE IM VGL. ZU DAX UND BLOOMBERG COMMODITY INDEX VON ANFANG 2018 BIS 31. AUGUST 2022



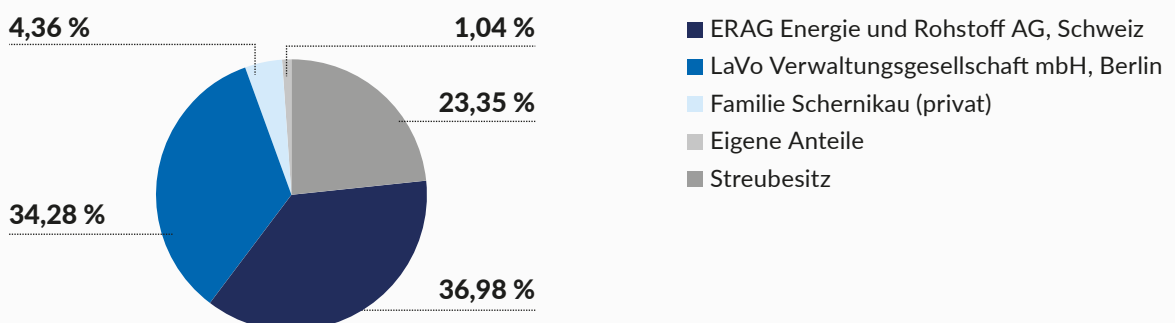
Quelle: Finanzen.net, HMS Bergbau AG

## AKTIENKURS DER HMS BERGBAU AG ANFANG 2018 BIS AUGUST 2022



Quelle: Deutsche Börse AG, HMS Bergbau AG

## AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 30. JUNI 2022



Quelle: HMS Bergbau AG



## INVESTOR RELATIONS-AKTIVITÄTEN

Neben der Veröffentlichung von Geschäfts- und Halbjahresbericht informiert der Vorstand der HMS Bergbau AG die Aktionäre zeitnah und umfassend per Kapitalmarktmeldungen über aktuelle Entwicklungen der HMS Bergbau AG. Alle kapitalmarktrelevanten Nachrichten werden in deutscher und englischer Sprache verfasst und veröffentlicht. Damit werden die

Publizitätspflichten des Basic Board Listings an der Frankfurter Wertpapierbörse übererfüllt. Darüber hinaus steht die Investor Relations Abteilung inklusive des Vorstands jederzeit für den Austausch mit institutionellen Investoren, Finanzjournalisten und Branchenanalysten zu Geschäftsmodell, Zukunftsaussichten der Gesellschaft und weiteren kapitalmarktrelevanten Themen zur Verfügung.

## AKTIENKENNZAHLEN ZUM 30. JUNI 2022

### BASISDATEN

ISIN/WKN	DE0006061104/606110
Börsenkürzel	HMU
Bloombergkürzel	HMU GY
Reuterskürzel	HMUG.DE
Marktsegment /Transparenzlevel	Open Market / Basic Board
Designated Sponsor/Listingpartner	ODDO BHF Aktiengesellschaft
Investor Relations	GFEI Aktiengesellschaft
Grundkapital	4.590.588,00 Euro
Aktienanzahl	4.590.588
Streubesitz/Freefloat	23,35 %

### PERFORMANCEDATEN

Aktienkurs zum 31.12.2021 (Schlusskurs Xetra)	21,20 Euro
Aktienkurs zum 30.06.2022 (Schlusskurs Xetra)	21,00 Euro
Marktkapitalisierung am 31.12.2021	97.320.466 Euro
Marktkapitalisierung am 30.06.2022	96.402.348 Euro

# Lagebericht

## ÜBERBLICK AKTIVITÄTEN

Die HMS Bergbau-Gruppe ist ein global agierender Konzern, der als Handels- und Vertriebspartner namhafte internationale Stromproduzenten, Zementhersteller und Industrieverbraucher mit Kohle- und Energierohstoffen wie Kraftwerkskohle, Koks- und Koksprodukten sowie anderen Rohstoffen wie z.B. Erze, Zement und Düngemittel beliefert.

Die HMS Bergbau AG entwickelt sich zunehmend zu einem diversifizierten internationalen Rohstoffhandelskonzern. Im Geschäftsjahr 2022 hat der Konzern die Strategie der Ausweitung seiner Geschäftsaktivitäten auf weitere Rohstoffe wie Zement, Beryllium, Manganerz, Chromerz, Klinker und Phosphate fortgesetzt. Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt weiterhin das Kohlegeschäft, in dem die HMS Bergbau AG über eine anerkannte und über Jahrzehnte aufgebaute Expertise bei der Darstellung der kompletten Wertschöpfungskette verfügt. Beginnend beim Abbau von Rohstoffen über die Transportlogistik bis hin zur Lieferung an die Kunden handelt die HMS Bergbau AG Kohlen, die zu über 90 Prozent in der Industrie eingesetzt werden. Hauptabnehmer sind überwiegend Stahl- und Zementproduzenten sowie Kraftwerksunternehmen. Auch gehören z.B. Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen zu unseren Kunden. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten und staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, dem Nahen Osten und Afrika zusammen. Weniger als 10 Prozent der HMS-Kohlen-Handelsvolumina werden zur Verstromung in Kraftwerken eingesetzt.

## VERTIKALE INTEGRATION

Um die Abdeckung der Wertschöpfungskette vom Abbau über die Logistik bis hin zur Lieferung an den Abnehmer voranzutreiben und um die zukünftige Versorgungssicherheit bei

wachsendem Energiebedarf zu gewährleisten, sind Investitionen in eigene Ressourcen unabdingbar. Hierbei sind für die HMS Bergbau AG insbesondere Investitionen in Exklusivmarketingvereinbarungen wirtschaftlich sinnvoll.

Unsere langfristige Strategie der vertikalen Integration basiert dabei auf folgenden Säulen:

## STARKES HANDELSGESCHÄFT

Die Grundlage für unser zukünftiges Wachstum und die Geschäftserfolge bilden der weitere Ausbau der Handelsgeschäfte mit langfristigen soliden Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie die stabilen Wertbeiträge.

## WACHSTUM

Unser Ergebnis soll durch die vertikale Integration und die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile nachhaltig gesteigert werden. Hierzu zählen insbesondere die Expansion der internationalen Kohlevermarktungsaktivitäten auf dem südafrikanischen und asiatischen Kohlemarkt. Weiterhin strebt die HMS Bergbau AG über ihre Tochterfirma in den Vereinigten Staaten von Amerika die Festigung bestehender und die Erschließung neuer Geschäftskontakte an. Kurz- und mittelfristige Chancen in Europa sollen identifiziert und genutzt werden.

## UNTERNEHMENSKULTUR

Das „Leben“ einer durch hohe professionelle und ethische Standards gekennzeichneten Unternehmenskultur im gesamten Konzern verschafft der HMS Bergbau-Gruppe überzeugende Argumente im Wettbewerb um qualifiziertes internationales Personal, mit welchem die eingeschlagene Strategie weiter vorangetrieben werden kann.

## NACHHALTIGES HANDELN

Umweltschutz gehört für ein modernes Unternehmen wie die HMS Bergbau AG zu verant-

wortungsvollem und nachhaltigem Handeln. Aus diesem Grund ist die HMS Bergbau AG CO<sub>2</sub>-neutral zertifiziert. Die HMS Bergbau AG sieht in ihrem Handeln einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil, der den Kunden auch als zusätzlicher Mehrwert angeboten wird.

### **HORIZONTALE INTEGRATION**

Die Ausweitung des weltweiten Handels auf weitere Rohstoffe soll mittelfristig eine weitere wichtige Säule der HMS Bergbau AG darstellen. Der stetig wachsende Bedarf an unterschiedlichsten Rohstoffen bestehender und potentiell neuer Kundschaft soll so über die HMS Bergbau-Strukturen angeboten und abgedeckt werden. Neue Märkte vor allem in den USA, Asien, Afrika und dem Nahen Osten stehen dabei mehr denn je im Fokus. Das bestehende Netzwerk, das über Jahre aufgebaute Know-how sowie die bewährten Transportmöglichkeiten werden nicht nur für die Kohleaktivitäten der Gesellschaft genutzt, sondern zunehmend auch für weitere Rohstoffe und Produkte wie Erze, Metalle, Zementprodukte und Petcoke eingesetzt. Diese Strategie bietet nicht nur den Vorteil höherer Auslastung bestehender Kapazitäten, sondern mit Blick auf die Risikodiversifizierung und die Rohmargen auch attraktive Perspektiven.

Darüber hinaus nimmt der Anteil der Lieferungen an Nichtkraftwerkskunden stetig zu. So wurden im Jahr 2021 mehr als 90 Prozent der Lieferungen an Industrien getätigt, in denen Kohle oder deren Asche auch stofflich verwertet wird und mithin nur bedingt substituiert werden kann. Dabei nimmt die Stahl- und Zementindustrie im Kundenportfolio eine übergeordnete Rolle ein.

### **KONZERNSTRUKTUR**

Die HMS Bergbau-Gruppe hat ein internationales Netzwerk aus langjährigen Geschäftspartnern aufgebaut und verfolgt konsequent ihre Philosophie des Aufbaus langfristiger und profitabler Geschäftsbeziehungen mit internationalen Produzenten und Verbrauchern. Die Internationalität der HMS Bergbau-Gruppe ist auch durch die Tochtergesellschaften HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd., HMS Bergbau Singapore Pte Ltd., PT. HMS Bergbau Indonesia sowie HMS Bergbau USA Corp. geprägt.

An der Konzerntochter Silesian Coal International Group of Companies S.A., Polen, welche bereits geologische Erkundungen für das in Schlesien gelegene Gebiet Orzesze' durchgeführt hat, besaß die HMS Bergbau AG zum 30. Juni 2022 eine Beteiligungshöhe von 55,85 Prozent. Kontinuierlich arbeiten wir nicht nur operativ an dem Projekt, sondern auch an weiteren Maßnahmen zur Finanzierung.

Die Silesian Coal International Group of Companies S.A. plant das festgestellte potentielle Kohle-Vorkommen von 2,2 Mrd. Tonnen in situ - wovon nach JORC-Standard rund 672 Mio. Tonnen hochwertige Kohle als förderbar identifiziert wurden - über eine bereits bestehende Infrastruktur kostengünstig zu erschließen. Nach Erteilung der Abbaukonzession wird eine Produktion von jährlich rd. 1,5 Mio. Tonnen Koks-kohle angestrebt. Koks-kohle wird seit 2014 von der Europäischen Union als kritischer Rohstoff definiert.

Die Konzernstruktur der HMS Bergbau-Gruppe und ihre wesentlichen Beteiligungen stellen sich zum 30. Juni 2022 wie folgt dar:

## KONZERNSTRUKTUR ZUM 30. JUNI 2022



Quelle: HMS Bergbau AG

### VERANTWORTUNG DER HMS BERGBAU AG - NACHHALTIGES HANDELN

Megatrends wie Energieeffizienz, Klimawandel und Globalisierung führen derzeit zu einem Umdenken und damit zu einem veränderten Handeln in fast allen Industrien und Dienstleistungen weltweit. Auch in der Energiebranche wird kontinuierlich an neuen effizienteren Energiegewinnungssystemen gearbeitet, die gleichzeitig ein Minimum an Emissionen verursachen sollen. Dabei stehen vor allem die generelle Versorgung der global zunehmenden Bevölkerung, aber auch die Energiespeicherung, die eine stetige Versorgung ermöglichen soll, im Vordergrund. Diese beiden Zielsetzungen sind laut führenden Energieanalysehäusern nur über einen Mix aus erneuerbaren und fossilen Energieträgern, wie z.B. Kohle, erreichbar.

Gleichzeitig führt das stetig zunehmende Bewusstsein für nachhaltige Energieversorgung und -gewinnung zu veränderten Geschäftsprozessen und -praktiken. So führen die genannten globalen Megatrends letztendlich zu nachhaltig veränderten Arbeits- und Handelsbedingungen innerhalb der Wertschöpfungsketten. Auch die HMS Bergbau AG hat in den letzten Jahren damit begonnen ihren globalen Fußabdruck kleiner zu gestalten. Im Rahmen von Know-Your-Client-Prozessen versucht die HMS Bergbau AG u.a. Einfluss auf das nachhaltige Wirtschaften von Handelspartnern zu nehmen. Entsprechende Klauseln zur Einhaltung wesentlicher Umweltgesetzregelungen und zur Vermeidung von Umwelteinflüssen sollen künftig in die Geschäftsverträge aufgenommen werden. Gleichzeitig sollen Handelspartner der

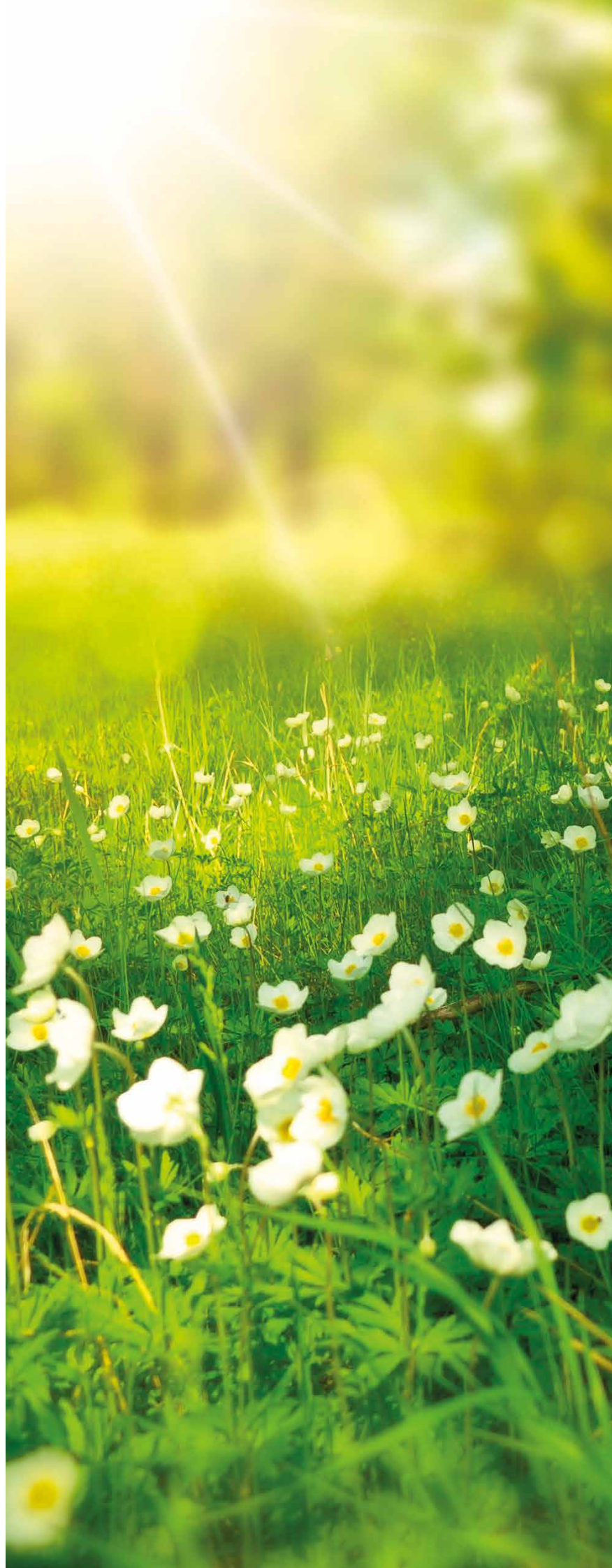


HMS Bergbau AG dazu verpflichtet werden, ihre Lieferanten zu überprüfen und vergleichbare Standards auch bei diesen durchzusetzen. Bereits heute werden in offiziellen Besprechungen bei Kunden Beratungen zu Effizienzsteigerungen durchgeführt. Durch die Umsetzung der von der HMS Bergbau AG gemachten Vorschläge werden negative Umwelteinflüsse reduziert und die Effizienz gesteigert. Die HMS Bergbau AG pflegt als Teil ihres Geschäftsmodells seit jeher direkte Kundenbeziehungen in Europa, Afrika, Amerika und Asien, die sich bei der Initiierung solcher Beratungsgespräche als sehr nützlich erweisen.

Die HMS Bergbau AG ist davon überzeugt, dass sich das angestrebte Wachstum des Konzerns mit nachhaltigen und umweltgerechten Produktions- und Vertriebsprozessen vereinbaren lässt. Nachhaltiges Handeln, das mit dem Menschen, der Umwelt und dem wirtschaftlichen Erfolg im Gleichgewicht steht, ist für die HMS Bergbau AG ein wichtiger und langfristiger Erfolgsfaktor.

### **CO<sub>2</sub>-AUSGLEICH DER EIGENEN AKTIVITÄTEN**

Die HMS Bergbau AG hat bereits im September 2020 ihre operativen Aktivitäten klimafreundlich zertifizieren lassen. Hierfür wurden durch unabhängige Analysten die CO<sub>2</sub>-Bilanz der HMS-Gruppe mit sämtlichen Standorten sowie der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ermittelt. Die so errechneten CO<sub>2</sub>-Emissionen, zu denen Faktoren wie Energie- und Wasserverbrauch, Reiseaufwand, eigene Warentransporte, aber auch das Pendelverhalten der rund 35 Mitarbeiter zählen, werden seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr jährlich kompensiert. Für die Kompensation werden Anteile an – nach Gold-Standards ausgewiesenen – internationalen Klimaschutzprojekten erworben, die eine nachhaltige Reduzierung der Treibhausgase zum Ziel haben und gleichzeitig die Klimaziele der UN unterstützen.



## ERTRAGSLAGE DES KONZERNES

Die **Ertragslage** des HMS-Konzerns stellt sich für das erste Halbjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2021 wie folgt dar:

	30.06.2022		30.06.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>UMSATZERLÖSE = GESAMTLEISTUNG</b>	<b>404.690</b>	<b>100</b>	<b>164.914</b>	<b>100</b>	<b>239.776</b>	<b>&gt; 100,0</b>
Materialaufwand	392.885	97	160.647	97	232.238	> 100,0
Personalaufwand	2.818	1	1.128	1	1.690	> 100,0
Abschreibungen	197	0	191	0	6	3
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	3.457	1	2.084	1	1.373	66
Steuern (ohne Ertragsteuern)	2	0	2	0	0	0
<b>BETRIEBLICHER AUFWAND</b>	<b>399.359</b>	<b>99</b>	<b>164.052</b>	<b>100</b>	<b>235.307</b>	<b>&gt; 100,0</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>5.331</b>	<b>1</b>	<b>862</b>	<b>1</b>	<b>4.469</b>	<b>&gt; 100</b>
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-618		-305		-313	< -100,0
Verkauf von Anteilen	0		0		0	
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-111		-111		0	0
<b>ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN</b>	<b>4.602</b>		<b>446</b>		<b>4.156</b>	<b>&gt; 100</b>
Außerordentlicher Aufwand	0		0		0	
Ertragsteuern	-1.568		-65		-1.503	< -100
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>3.034</b>		<b>381</b>		<b>2.653</b>	<b>&gt; 100</b>

\*3.640.527,61 EUR 2022 Halbjahresüberschuss ohne 606.374,16 EUR Pensionsrückstellungen (30.06.2021: 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen)

Die Ertragslage des HMS-Konzerns zeigte sich im ersten Halbjahr 2022 deutlich stärker als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Zum Umsatzanstieg in Höhe von rund 145 Prozent trugen im Wesentlichen die steigenden Rohstoffpreise bei. So erhöhten sich die Umsätze des HMS-Bergbau-Konzerns im Berichtszeitraum von EUR 164,9 Mio. auf EUR 404,7 Mio. EUR. Der Materialaufwand verringerte sich relativ im Berichtszeitraum auf EUR 392,9 Mio. (Materialaufwandsquote: 97,1 Prozent), nach

EUR 160,6 Mio. (Quote: 97,4 Prozent) im ersten Halbjahr 2021. Der deutlich höhere Personalaufwand, von TEUR 2.818 nach TEUR 1.128 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, ist vor allem auf die Auszahlung von Boni sowie auf die Bildung von weiteren Bonusrückstellungen zurück zu führen. Zum 30. Juni 2022 erzielte der HMS-Konzern ein positives Jahresergebnis von TEUR 3.034, nach TEUR 381 im ersten Halbjahr 2021.

## VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Die **Vermögenslage** des HMS-Konzerns zum 30. Juni 2022 lässt sich im Vergleich zum 31. Dezember 2021 wie folgt zusammenfassen:

	30.06.2022		31.12.2021		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>VERMÖGEN</b>						
Anlagevermögen	22.607	16	22.914	23	-307	-1
Vorräte	5.595	4	1.320	1	4.275	> 100
Forderungen	64.087	46	44.738	45	19.349	43
Flüssige Mittel	42.682	31	25.976	26	16.706	64
Übrige Aktiva	3.841	3	3.886	4	-45	-1
	<b>138.812</b>	<b>100</b>	<b>98.834</b>	<b>100</b>	<b>39.978</b>	<b>40</b>
<b>KAPITAL</b>						
Eigenkapital	24.848	18	21.534	22	3.314	15
Eigene Anteile	-399	0	-405	0	6	-2
Langfristige Verbindlichkeiten	17.548	13	17.590	18	-42	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	96.815	70	60.115	61	36.700	61
	<b>138.812</b>	<b>100</b>	<b>98.834</b>	<b>100</b>	<b>39.978</b>	<b>40</b>

Die Bilanzsumme der HMS Bergbau AG belief sich zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2022 auf EUR 138,8 Mio. und lag damit rund EUR 40,0 Mio. über dem Wert zum 31.12.2021 in Höhe von EUR 98,8 Mio.

Das Anlagevermögen belief sich per 30.06.2022 auf EUR 22,6 Mio. (31.12.2021: EUR 22,2 Mio.). Das Umlaufvermögen des HMS-Konzern erhöhte sich zum Bilanzstichtag des 30. Juni 2022 deutlich auf EUR 114,2 Mio. (31.12.2021: EUR 74,0 Mio.). Ursächlich hierfür waren vor allem die drastisch gestiegenen Handelsvolumina, die zu höheren Forderungen von rund EUR 64,1 Mio. führten (31.12.2021: EUR 44,7 Mio.). Deutlich erhöhten sich auch die liquiden Mittel zum 30. Juni 2022 um EUR 16,7 Mio. So bezifferten sich die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag auf EUR 42,7 Mio. nach EUR 26,0 Mio. zum 30. Dezember 2021.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital per 30.06.2022 von EUR 21,1 Mio. zum 31.12.2021 auf EUR 24,4 Mio. zum 30.06.2022. Die Eigenkapitalquote verringerte sich zum Bilanzstichtag von 24,2 auf rund 17,6 Prozent. Wesentlich veränderten sich auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sich um EUR 36,7 Mio. auf EUR 96,8 Mio. (31.12.2021: EUR 60,1 Mio.) erhöhten.

Sämtliche andere Bilanzpositionen erfuhren aufgrund stichtagsbezogener Buchungen, oft jährlich wiederkehrender Effekte, nur leichte Veränderungen.

### EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse haben nach dem Bilanzstichtag nicht stattgefunden.

# Konzernabschluss zum 30. Juni 2022

VORLÄUFIGE BILANZ (UNGEPRÜFT / KOMMERZIELL GERUNDET)

## AKTIVA

	EUR	30.06.2022 EUR	31.12.2021 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0		0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.520.304		2.672.201
		<b>2.520.304</b>	<b>2.672.201</b>
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.020		47.606
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.050.171		1.020.720
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.559.345		7.737.845
		<b>8.652.536</b>	<b>8.806.171</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	158.711		147.422
2. Sonstige Ausleihungen	11.275.085		11.288.446
		<b>11.433.796</b>	<b>11.435.868</b>
		<b>22.606.636</b>	<b>22.914.240</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Waren		0	0
2. Geleistete Anzahlungen		5.594.749	1.319.609
		<b>5.594.749</b>	<b>1.319.609</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64.087.205		44.738.075
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.209.258		623.610
3. Sonstige Vermögensgegenstände	659.687		1.355.738
		<b>65.956.150</b>	<b>46.717.423</b>
<b>II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		42.682.277	25.976.253
		<b>114.233.177</b>	<b>74.013.285</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>233.095</b>	<b>166.974</b>
<b>D. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>		<b>1.739.006</b>	<b>1.739.006</b>
		<b>138.811.914</b>	<b>98.833.506</b>



**PASSIVA**

	EUR	30.06.2022 EUR	31.12.2021 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	4.542.994		4.543.419
<b>II. Kapitalrücklage</b>	9.567.725		9.669.579
		<b>14.110.719</b>	<b>14.212.998</b>
<b>III. Gewinnrücklagen</b>			
1. Gesetzliche Rücklage	5.113		5.113
2. Andere Gewinnrücklagen	273.158		273.158
		<b>278.271</b>	<b>278.271</b>
<b>IV. Konzernbilanzgewinn/-verlust</b>	7.935.182		4.823.882
<b>V. Währungsdifferenzen</b>	-472.615		-860.727
<b>VI. Anteile Dritter am Eigenkapital</b>	2.596.770		2.673.917
		<b>10.059.338</b>	<b>6.637.072</b>
		<b>24.448.328</b>	<b>21.128.342</b>
<b>B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.214.988		8.848.614
2. Steuerrückstellungen	1.996.193		1.268.226
3. Sonstige Rückstellungen	890.075		867.952
		<b>12.101.256</b>	<b>10.984.792</b>
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten Anleihen (konvertierbar)	8.332.500		8.192.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.005.146		3.390.413
3. Erhaltene Anzahlungen	2.017.949		176.585
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.364.692		53.655.103
5. Verbindlichkeiten gegen Anteilseigner	877.291		893.496
6. Sonstige Verbindlichkeiten	664.753		412.275
		<b>102.262.331</b>	<b>66.720.372</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
		<b>138.811.914</b>	<b>98.833.506</b>

# Konzernabschluss zum 30. Juni 2022

## VORLÄUFIGE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(UNGEPRÜFT / KOMMERZIELL GERUNDET)

	30.06.2022 EUR	30.06.2021 EUR
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>404.690.159</b>	<b>164.914.384</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>	69.520	37.979
	<b>404.759.680</b>	<b>164.952.363</b>
<b>3. Materialaufwand</b>		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-392.884.642	-160.646.667
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0
	<b>-392.884.642</b>	<b>-160.646.667</b>
<b>4. Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	-2.705.105	-957.527
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-112.590	-170.784
	<b>-2.817.695</b>	<b>-1.128.311</b>
<b>5. Abschreibungen</b>		
auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	-197.009	-190.969
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	-3.637.522	-2.233.360
<b>7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	211.695	227.295
<b>8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	0	0
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	-829.633	-531.667
<b>10. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>4.604.873</b>	<b>448.684</b>
<b>11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	-1.568.356	-65.067
<b>12. Sonstige Steuern</b>	-2.363	-2.315
<b>13. JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>3.034.153</b>	<b>381.302</b>
Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (EBITDA)	5.419.821	944.025

\*3.640.527,61 EUR 2022 Halbjahresüberschuss ohne 606.374,16 EUR Pensionsrückstellungen (30.06.2021: 486.374,16 EUR Pensionsrückstellungen)

## Impressum

---

**VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:**



HMS Bergbau AG  
An der Wuhlheide 232  
12459 Berlin, Deutschland  
T: +49 (30) 65 66 81-0  
F: +49 (30) 65 66 81-15  
E-Mail: [hms@hms-ag.com](mailto:hms@hms-ag.com)  
[www.hms-ag.com](http://www.hms-ag.com)

**KONZEPTION, REDAKTION, GESTALTUNG:**



GFEI Aktiengesellschaft  
Ostergrube 11  
30559 Hannover, Deutschland  
T: +49 (0) 511 47 40 23 10  
F: +49 (0) 511 47 40 23 19  
E-Mail: [kontakt@gfei.ag](mailto:kontakt@gfei.ag)  
[www.gfei.ag](http://www.gfei.ag)

## Rechtlicher Hinweis

---

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aus-

sagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Der vorliegende Bericht der HMS Bergbau AG entspricht einem Halbjahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Aktiengesetzes; sämtliche Angaben im Halbjahresbericht sind geprüft und wurden einer prüferischen Durchsicht durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Der Bericht dient lediglich Informationszwecken im Rahmen der Veröffentlichungspflichten der HMS Bergbau AG gemäß den AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse.

## Kontakt

---

### Beteiligungen

#### DEUTSCHLAND (HAUPTSITZ)

**HMS Bergbau AG**  
An der Wuhlheide 232  
12459 Berlin  
Germany

**T** +49 (30) 65 66 81 0  
**F** +49 (30) 65 66 81 15  
**M** hms@hms-ag.com

#### INDONESIEN

**PT. HMS Bergbau Indonesia**  
Menara Rajawali, 25th Floor  
Jl. Dr. Ide Anak Agung Gde Agung Lot #5.1  
Mega Kuningan  
Jakarta 12950  
Indonesia

**T** +62 (21) 57 64 57 77 9  
**F** +62 (21) 57 94 82 03  
**M** hmsi@hms-ag.com

#### POLEN

**Silesian Coal International  
Group of Companies S. A.**  
z siedzibą w Katowicach  
ul. E. Imieli 14  
41-605 Świętochłowice  
Poland

**T** +48 (32) 77 10 20 0  
**F** +48 (32) 77 10 20 0  
**M** hmspoland@hms-ag.com

#### SINGAPUR

**HMS Bergbau Singapore Pte. Ltd.**  
3, Shenton Way #21-01  
Shenton House  
Singapore 068805  
Singapore

**T** +65 (6248) 4837 / 4616 / 4986  
**F** +65 (6908) 5797  
**M** singapore@hms-ag.com

#### SÜDAFRIKA

**HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.**  
Workshop 17  
138 West St,  
Sandowns, Sandton 2031  
South Africa

**T** +27 (10) 140 3630  
**M** hmsa@hms-ag.com

#### USA

**HMS Bergbau USA Corp.**  
1111 Brickell Avenue Floor 10  
Miami, FL 33131  
USA

**T** +1 (786) 264 6512  
**M** hmsusa@hms-ag.com

### Vertretungen

#### CHINA

**HMS Bergbau China**  
Room 1912, Int. Financial Center  
Lihe Plaza, No. 16 Zhongshan 3rd Road  
528403 Zhongshan, Guangdong Prov.  
China

**T** +86 (760) 88 22 33 68  
**F** +86 (760) 88 20 63 38  
**M** hmschina@hms-ag.com

#### INDIEN

**HMS Growell India**  
Bharat Insurance Building, 2nd Floor  
15-A, Horniman Circle, Fort  
Mumbai – 400001  
India

**T** +91 (22) 22 66 55 22  
**F** +91 (22) 22 66 56 53  
**M** hmsgrowell@hms-ag.com

#### KENIA

**HMS Bergbau Kenya**  
27 Brookside Gardens  
Westlands  
Nairobi  
Kenya

**T** +254 (733) 96 66 05  
**M** hmskenya@hms-ag.com

#### MALAYSIA

**HMS Bergbau Malaysia**  
B-3-10, 3rd Floor  
Intan Business Center 2  
Lebuh Medan Ipoh, Bandar Baru Medan  
31400 Ipoh, Perak  
Malaysia

**T** +6 (05) 546 9144  
**F** +6 (05) 545 9144  
**M** hmsmalaysia@hms-ag.com

#### PAKISTAN

**HMS Bergbau Pakistan**  
c/o Carbon Services Ltd.  
2nd Floor, Al Maalik, 19 Davis Road  
Lahore 54000  
Pakistan

**T** +92 (42) 631 32 35 36  
**F** +92 (42) 631 29 59  
**M** hmspakistan@hms-ag.com